

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 12: Gut und günstig = Bon et bon marché = Good and cheap

Artikel: Von Spielwitz und Systemdesign : Ausstellung über George Nelson im Vitra Design Museum, Weil am Rhein
Autor: Enderle, Claude
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-130937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

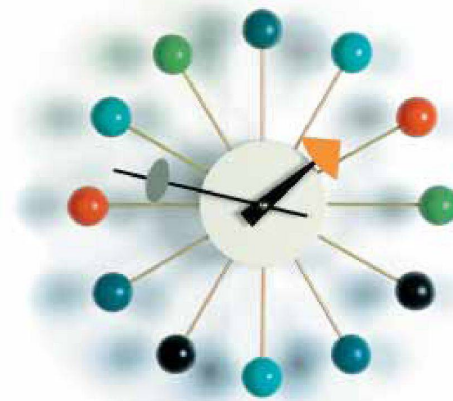
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



George Nelson Ende der 40er Jahre

Bild: Vitra Design Museum Archiv



Ball Clock, 1948

Bild: Vitra Design Museum

Von Spielwitz und Systemdesign

Ausstellung über George Nelson im Vitra Design Museum, Weil am Rhein

Das Interesse für Möbel und Interieurs der 1950er und 1960er Jahre widerspiegelt sich in einer ganzen Reihe von Publikationen, die in letzter Zeit erschienen sind. In skizzenhaften Übersichtsdarstellungen dieser Perioden werden in aller Regel auch Werke des amerikanischen Designers George Nelson gezeigt. Meistens sind es Bild-Ikonen wie das Sofa Marshmallow (1956) mit seinen bunten, kreisförmigen Sitz- und Rückenpolstern als Imitation gleichnamiger Süßigkeiten oder die Coconut Chairs (1956), die als Stilleben mehrerer Sessel fotografiert, die Assoziation von Schalensegmenten nahe legen sollen. Anders als Marshmallow und die Coconut Chairs bietet die Swaged Leg Group, bestehend aus Swaged Leg Chair (1954) und Swaged Leg Desk (1958), für Liebhaber eines dezenten Designs noch heute eine elegante Möblierung für knappe Raumverhältnisse. Charakteristisch für das Ensemble sind die fein geschwungenen Stahlrohrbeine sowohl für den weissen Stuhl mit ausgeschnittener Sitzschale als auch für das zierliche Schreibpult. Beides scheint über dem Boden zu schweben. In dieses bekannte Bild des 50er Jahre-Designs passt auch die Ball Clock von 1948. Als Ausdruck von Lebensfreude und Spielwitz zeigt die Wanduhr – eine graue kreisförmige Scheibe im Zentrum und zwölf davon ausgehende Messingstrahlen – mit leuchtend bunten Kugeln die Zeit im Fünfminutentakt an.

Fünf Schwerpunkte

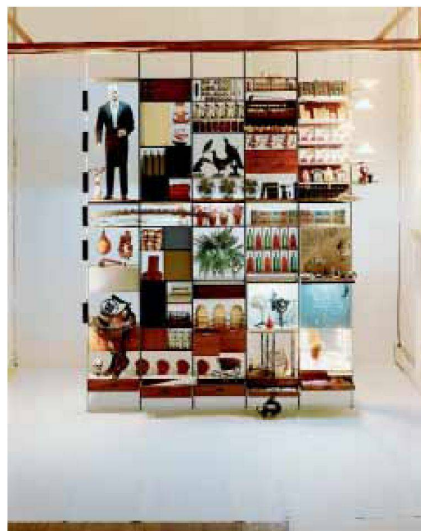
Alle diese Werke findet man natürlich auch in der Ausstellung «George Nelson. Architekt, Autor, Designer, Lehrer» im Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Die Retrospektive zum 100. Geburtstag des einflussreichen Designers (1908–1986) ist als umfassende Würdigung seines Werks angelegt. Der Besucher wird mittels fünf Schwerpunkten durch das Œuvre Nelsons geleitet: «Bildung», «Ausstellungen», «Das Haus», «Grafiken und Uhren» und «Das Büro». Längere Wandtexte beinhalten jeweils die relevanten Informationen und führen ins Thema ein.

Der erste Text fasst den beruflichen Werdegang Nelsons zusammen: von der Architekturausbildung um 1930 über das Möbeldesign in den 1940er Jahren zu Ausstellungs-, Verpackungs- und Grafik-Design in der Periode von 1950 bis Ende der siebziger Jahre. Interessant ist, dass der 24-jährige Gewinner des Rom-Preises diesen Aufenthalt von 1932 bis 1934 für ausgedehnte Reisen in Europa nutzte und dabei Interviews mit Le Corbusier, Mies van der Rohe, Walter Gropius und anderen führte, welche er von 1935 bis 1936 in den USA publizierte. Ein gelber Coconut-Sessel, drei weisse Vitrinen mit Publikationen des Designers und darüber schwebend ein Exemplar des Holzstuhls Pretzel (1952/1958) möblieren die erste Zone dieses Raumes. In zwei weiteren werden Dias und Filme Nelsons gezeigt und an Trennwänden gerahmte Cover-Entwürfe. Die vierte und letzte Zone von «Bildung» ist einem weiteren Medium gewidmet: dem Ton. Die akustischen Beiträge stehen sowohl für die thematische als auch die mediale Vielseitigkeit Nelsons, denn er

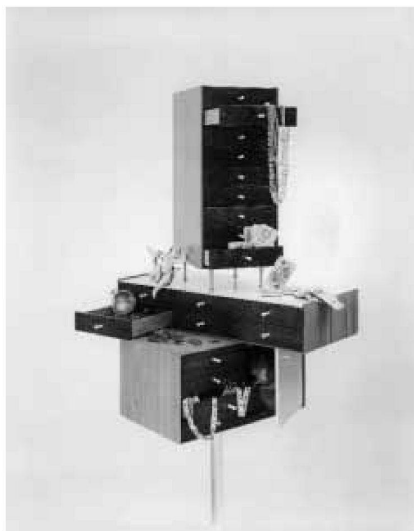
inszenierte bereits 1953 zusammen mit Charles Eames die Multimedia-Präsentation Art-X für die School of Fine Arts der University of Georgia.

Der Fokus des zweiten Themenbereichs «Ausstellungen» ist auf die American National Exhibition von 1959 in Moskau gerichtet, welche George Nelson als Chefdesigner plante und realisierte. Modellrekonstruktionen des zweigeschossigen Raumtragwerks für die Produktschau Jungle Gym und eine Bedachung aus Fiberglasschirmen für zwei Pavillons geben Einblicke in Entwurfs- und Konzeptarbeiten. Eine farbige Bilderwand aus Plakat- und Signetentwürfen, mit Modellfotos, Bildern von Möbeln und Designobjekten, Dokumentationen von Innenräumen etc. soll die thematische Spannweite der Designaufträge veranschaulichen. Mit einem feinlinigen Quadratraster wird das alles durchdringende Moduldenken von Nelson symbolisiert. Die vielen Projektfotos sind gleichzeitig ein Beleg für seine Schaffenskraft.

«Das Haus» als dritter Ausstellungsschwerpunkt zeigt Nelson von seiner populärsten Seite: als Möbeldesigner. An allen vier Wänden stehen in überdimensionierten weissen Regalen auf drei verschiedenen Niveaus rund fünf Dutzend Stühle, Sitzbänke, Sofas, Liegen, Beistelltische, Pulte und andere Objekte, einzeln oder zu Gruppen arrangiert. Nebst den oben erwähnten Design-Ikonen kann man hier Farb- und Formvarianten der wenig bekannten Steelframe Cases (1954–66) entdecken, edle Rosenholzmöbel oder das für die 1960er Jahre typische Sling Sofa (1966–68). Aber auch sehr eigenwillige Entwürfe wie zwei Exemplare aus der Serie Miniature Cases (1952) werden gezeigt. An den mittigen, leicht schrägen Raum-



Comprehensive Storage System, 1959



Rosewood Miniature Cases, 1952

teiler lehnt sich auf der einen Seite das CSS (Comprehensive Storage System) an, entworfen 1957 und produziert bis 1973. Es ist ein eindruckliches Beispiel für ein sorgfältig entwickeltes und hergestelltes Möbelsystem. Auf der anderen Seite des Raumteilers veranschaulichen Illustrationen – als hilfreiche Ergänzung zum beigeestellten Modell – Konzept und Konstruktion des Pavillonssystems Experimental House von 1957. Objekte zu «Grafiken und Uhren» findet man in einem kleinen, etwas versteckten Nebenraum.

Uhren und ein Vogelhäuschen

Eine Unmenge bunter Wanduhren auf collageartig angeordneten weissen Tablett mit feiner brauner Holzrahmung lassen einen die grafischen Arbeiten beinahe übersehen. Fasziniert vom Erfindungsreichtum so verschiedener Zeitdarstellungen glaubt man die Aufbruchstimmung der Nachkriegszeit unvermittelt zu spüren. Die hier erzeugte Bilderwelt führt den Betrachter von stilisierten

Naturdarstellungen mit Large Sunburst (1957) und Eye (1957) über die spielerische Interpretation von Mechanik bei Spindle/Spool (1957) und Materialexperimenten bei Ribwood (1961) bis hin zu verschiedenartigen Variationen geometrischer Formkonstruktionen wie bei der Wanduhr Block/Tab (1961). Ergänzt wird diese breite Palette von Wanduhren aus der Periode von 1949 bis 1963 durch neun Tischuhren, welche in drei Gruppen auf dem Wandregal CSS aufgereiht sind. Die Namen Pill (1954) oder Watermelon (1954) dieser Miniaturen links und rechts der ebenfalls sehr kleinen Leselampe Helmet/Student (1947) zeigen Nelsons ironische Seite.

Im Obergeschoss präsentiert der letzte Ausstellungsschwerpunkt «Das Büro» mit chronologisch angeordneten Modellen die Büromöbelentwicklung des Ateliers Nelson auf sechs verschiedenen Podesten. Um ein grünes Podest mit dem Büromöbelsystem AO 1 (Action Office 1) im Zentrum des Raumes gruppieren sich: ein Home Desk

(1946), ein Ensemble aus einem Portable Typewriter Stand (1947) und einem X-Leg Table (1950), ein Pult aus dem Bürosystem EOG (Executive Office Group, 1949–78), anschliessend ein Arbeitstisch aus der Serie MMG (Modern Management Group, ca. 1957–62) und an der Wand aufgereiht vier Tische der Serie AO 1, produziert ab 1964. Am Stehpult und an drei Schreibtischvarianten – mit Aufbauten oder Rollladenabdeckung – wird die Modularität des Systems offensichtlich. Für die Massenproduktion optimiert besteht das Aluminiumuntergestell aus zwei identisch geformten Druckgusselementen in spiegelsymmetrischer Anordnung. Auf dem vierten Tisch der AO-1-Serie steht – exemplarisch für eine ganze Reihe von Büromaschinenentwürfen aus der Periode von 1957 bis 1978 – eine Editor 2-Schreibmaschine von 1968. Einer Fussnote gleich verweist sie auf eine Serie von Industriedesign-Entwürfen Nelsons. Solch diskrete Hinweise finden sich in der Ausstellung immer wieder: Beispielsweise stehen auf dem CSS-Wandgestell als Dekorationsaccessoires ein Set des Edelstahlbestecks (1955–56) sowie rote und gelbe Muster eines Melanin-Services. Und rechts vom Durchgang zu den Wanduhren entdeckt der aufmerksame Besucher diverses Kaminzubehör (1950–55) sowie darüber ein sehr reizvolles gelbes spindelförmiges Vogelhäuschen (1954–55) für Schwalben. Der Themenschwerpunkt «Das Büro» endet mit einem Miniaturmodell des Büromöbelprogramms AO 1. Damit können auf orthogonalem Grundraster Tische, Stühle, Stellwände etc. zu idealen Arbeitsclustern arrangiert werden – die Bewältigung des Interior Designs von Grossraumbüros mittels Planungshilfe für jedermann. Mehr noch als im Pavillonssystem von Experimental House wird hier die Bemühung sichtbar, Möbeldesign, Innenarchitektur und Architektur zusammen als ein modulares System zu denken und zu konstruieren. Die Entwicklung der Storage Wall (1945) als genuin architektonisches Element – Nelsons erster Schritt von der Architektur zum Möbel und die Begründung der hier gezeigten Designerkarriere – wird als Objekt leider nicht gezeigt.

Nur Teilaspekte dargestellt

Natürlich stellt die Präsentation eines so reichen Œuvres eine Herausforderung dar. In einer Beschränkung liegt die Chance einer thematischen Vertiefung, welche in diesem Falle auf Wohn- und Büromöbel gelegt wurde. Diese Setzung spiegelt die Funktion Nelsons als langjähriger Chef von Herman Miller und viel mehr noch den Sammlungsschwerpunkt von Vitra. Und damit sind auch die Grenzen der Ausstellung angetönt: Die Architektur ist kaum dargestellt, die Innenarchitektur überhaupt nicht. Mit Blick auf den gewählten Schwerpunkt ist das insofern bedauerlich, als die Verortung der Möbel im architektonischen Kontext als zentrales Thema in Nelsons Denk- und Arbeitsweise verpasst und der Designer auf

sein bekanntes Bild fixiert wird. Trotzdem, nicht nur Liebhabern des 50er und 60er Jahre-Designs wird viel geboten. In Anbetracht der Fülle an Designklassikern sollte man die Äusserung Nelsons, er sei mehr am Nutzen von Systemen für Menschen als an Dingen interessiert, kritisch hinterfragen. Seine variablen Entwurfsmethoden zwischen reinem Spiel und rationalem Systemdesign sind nicht nur historisch aufschlussreich, sondern könnten durchaus auch aktuelle Diskussionen zu Entwurfsstrategien und Autorschaft bereichern.

Claude Enderle

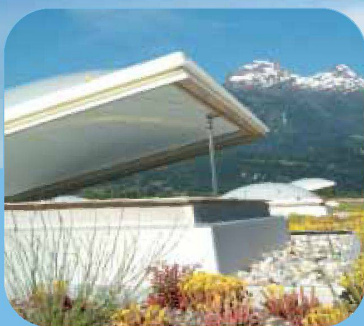
Die Ausstellung «George Nelson. Architekt, Autor, Designer, Lehren» im Vitra Design Museum in Weil am Rhein dauert noch bis 1. März 2009. Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Katalog.



Bild: Claude Enderle

Uhrenwand in der Ausstellung

LICHTBLICK.



Cupolux ist DER Spezialist für Lichtkuppeln. Wir bieten das komplette Spektrum zwischen Licht und Schatten – in jeder gewünschten Form.

HELLE KÖPFE.

Cupolux AG Allmendstrasse 5, 8027 Zürich 2
Telefon 044 208 90 40, Telefax 044 208 90 41
www.cupolux.ch, info@cupolux.ch

